



STADTGALERIE  
SAARBRÜCKEN



Der Oberbürgermeister

#### Stadtgalerie Saarbrücken

St. Johanner Markt 24

66111 Saarbrücken

Tel.: +49 (0)681 905 1842

stadtgalerie@saarbruecken.de

www.saarbruecken.de

März 2020

## PRESSE-INFORMATION

### SAISONAUFTAKT UND JAHRESPROGRAMM 2020 | STADTGALERIE SAARBRÜCKEN

**Zum Saisonauftakt in diesem Frühjahr freuen wir uns, Ihnen mit dem Schweizer ZIMOUN und dem Amerikaner DOUGLAS HENDERSON gleich zwei Einzelausstellungen international renommierter Soundkünstler präsentieren zu dürfen. Die Vernissage am vergangenen Freitag, den 06.03. war mit etwa 200 BesucherInnen auch angesichts der aktuellen Lage bereits ein toller Erfolg!**

Mit dem Schweizer **ZIMOUN** begegnen wir einem Künstler, der aus industriell gefertigten Alltagsmaterialien überwältigende Installationen schafft, um so die Galerieräume in perkussive Klangräume zu verwandeln. Der Amerikaner **Douglas Henderson** hingegen arbeitet mit Skulpturen, aus deren Bewegung aus dem Klang selbst entsteht. Dabei setzt er Gedichtsequenzen ebenso ein wie die wischenden Geräusche von (Hexen-)Besen oder die Schritte der Besucher.

Im Sommer wird die Basler Künstlerin **Sabine Hertig** bei uns zu Gast sein. Und wir dürfen uns rühmen, die erste Einzelausstellung dieser einzigartigen Künstlerin außerhalb der Schweiz auszurichten. Ihre Materialien sind Leim, Schere und Zeitungsausschnitte, die sie in wandfüllenden, analogen Collagen auf geradezu malerische Weise in Kunst, Poesie und Gedankenströme verwandelt. Parallel dazu präsentieren wir mit der Gruppenausstellung **IN TRANSIT** fünf KünstlerInnen (Gohar Dashti (IR), Daniel Castro Garcia (ES/GB), Tanya Habjouqua (JO), George Awde (LB/USA) und Stefanie Zofia Schulz (PL/DE), die sich in Fotografie, Performance und Film mit den Erfahrungen Geflüchteter beschäftigen. In ihrer je eigenen Ästhetik unternehmen sie den Versuch, die weit verbreiteten Missverständnisse über Immigration und Anderssein zu durchbrechen, um uns mit einer präziseren, differenzierteren Darstellung zu begegnen.

Im Herbst steht uns schließlich ein besonderes Highlight bevor! Es ist die Kunst der nordirischen Künstlerin **Claire Morgan**, die mit intimen wie raumgreifenden Skulpturen aus präparierten Tieren und unzähligen aufgefädelten Insekten und Pflanzenteilen die Welt auf den Kopf stellt. In diesen Installationen schafft sie einen Rückzugsort für die Natur als Still-Leben, der uns die gefährdete Schönheit und Fragilität ihrer Fauna empfindlich nahe bringt.

Claire Morgan wird mit ihren plastischen Werken das gesamte Haus bespielen.

#### Postadresse

Landeshauptstadt Saarbrücken  
Rathausplatz 1  
66111 Saarbrücken

#### Bankverbindung

Sparkasse Saarbrücken  
Konto 81 232, BLZ 590 501 01  
IBAN DE85 5905 0101 0000 0812 32  
BIC SAKSDE55XXX

#### Telefon-Servicecenter Saarbrücken

+49 681 9050  
115 (Behördennummer ohne Vorwahl)  
Zentrales Telefax  
+49 681 905-1536



**06.03.2020 – 07.06.2020**

## **ZIMOUN**

Mit einer besonderen Sensibilität für ortsbezogene Situationen und rhythmisches Potential schafft Zimoun (\*1977 in Bern/CH) raumgreifende mechanische Installationen, die das Gefühl von Kontrolle und Systematik ebenso beherrschen wie humorvolle Elemente, Assoziationen von Natur, Fülle und Leere. Dabei arbeitet er mit motorbetriebenen akustischen Systemen, in denen die strenge Ordnung industriell produzierter Alltagsobjekte und das lebendige Chaos natürlicher Kräfte spannungsvoll aufeinandertreffen.

Zimouns Projekte lassen sich vielleicht am ehesten mit wissenschaftlichen Experimenten vergleichen, die einen ganz eigenen Humor und eine scharfe Beobachtungsgabe von Raum und Klang voraussetzen. Im Zentrum seiner Praxis steht das Studium schwingender Mikrostrukturen. Dabei untersucht seine Arbeit den mechanischen Rhythmus und Fluss der vorbereiteten Systeme. Sowohl klanglich als auch visuell bilden unterschiedlich getaktete Bewegungseinheiten die Grundlage für seine Kompositionen, deren Aufbau und Timing auch in der Stadtgalerie zu ganz neuen Ergebnissen führen werden.

Zimoun lebt und arbeitet in Bern, Schweiz. Seine Arbeiten wurden bereits in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen international vorgestellt. Zu den jüngsten Ausstellungen seiner Werke gehören Projekte im Museum of Contemporary Art MAC Santiago de Chile, Nam June Paik Art Museum Seoul, Kuandu Museum Taipei, Ringling Museum of Art Florida, Mumbai City Museum, National Art Museum Beijing, LAC Museum Lugano, Seoul Museum of Art, Museum MIS São Paulo, Kunsthalle Bern, Taipeh Fine Arts Museum, Le Centquatre Paris, Museum of Contemporary Art Busan, Museum of Fine Arts MBAL, Kunstmuseum Bern und anderen.

## **DOUGLAS HENDERSON | BODIES OF SOUND**

Douglas Henderson (\*1960 in Baltimore/USA) ist Klangkünstler, Klangforscher und ein interdisziplinärer Erkunder von Schall und Raum. Seit 2007 lebt der US-amerikanische Künstler in Berlin. Seine Arbeiten umfassen alle Aspekte des Mediums, von elektroakustischen Klangkompositionen bis hin zu skulpturalen Arbeiten und Installationen. So erschließt er sich die Energien des Klangs sowohl in ihrer sinnlichen Qualität als auch in ihrem Potential als kulturell aufgeladenes Gewebe sozialer Hörerfahrungen. Sein besonderes Interesse gilt dem Dialog zwischen Klang, Form und Bewegung und der transformierenden Kraft, die diese in ihrer Kombination entfalten können.

*Summer of Love* beispielsweise spielt mit unserer paradoxen Angst vor der Bedrohung durch die globale Vernichtung. Unsere von den Medien genährte, zwanghafte Vorstellung von der Apokalypse scheint hier zum Gegenstand eines bizarren Auftritts zu werden: Jede Generation hat ihre Bedrohung. 1967 war es die Atombombe, während aktuell die globale Erwärmung mit dem IS auf der Bühne des Untergangs konkurriert. In *Summer of Love* macht sich Henderson diese Ängste zu Eigen, um sie zu besiegen, indem er eine Art Tanzgarten kultiviert, der uns inspirieren soll, die mediengemachte Hysterie zu überwinden. Grundlage dafür ist ein Gedicht des Amerikaners Gregory Corso, das die atomare Explosion feiert und damit den Zynismus des Kalten Krieges in den 1960er Jahren freilegt.



**26.06.2020 – 04.10.2020**

## **SABINE HERTIG | BREAK UP!**

Ihr Material ist die allgegenwärtige Bilderflut – analog wie digital. Ihr Werkzeug sind Schere und Leim, denn die Schweizer Künstlerin Sabine Hertig (\*1982 in Riehen/CH) arbeitet im klassischen Medium der Collage und integriert dabei Bilder aus den konventionellen Printmedien ebenso wie Informationen aus den sozialen Netzwerken. Es sind lesbare Bildelemente, bekannte Inhalte und wiedererkennbare Motive, und doch scheint es unmöglich ihren Werken eine Erzählung zuzuordnen, sie zu beschreiben oder gar in ihrer Komplexität zu erfassen. Vielmehr werden wir bei ihrer Betrachtung in einen Strudel hineingezogen, der sich aus unzähligen Einzelbildern zusammensetzt, der unseren Blick ständig ablenkt und mit sich reißt.

Dabei geht Hertig mit den fotografischen Bestandteilen ihrer „Landscapes“ ausgesprochen malerisch um, schafft Kompositionen aus Schwarz-Weiß-Übergängen und Grautönen oder lässt – wie in ihren jüngsten farbigen Collagen bildgewaltige Farbexplosionen entstehen. So entsteht zwischen Bild und Betrachterpublikum ein Spannungsfeld, in dem die physische Nähe eine entscheidende Rolle spielt: Dabei setzt sich die Gesamtkomposition des vermeintlichen Landschaftsmotivs aus zahlreichen Perspektiv- und Motivwechseln zusammen, die formal so zueinander in Beziehung gesetzt sind, dass sie inhaltlich immer wieder neue Überraschungsmomente bereithalten.

## **IN TRANSIT**

**GOHAR DASHTI (IR), DANIEL CASTRO GARCIA (ES/GB), TANYA HABJOUQA (JO), GEORGE AWDE (LB/USA), STEFANIE ZOFIA SCHULZ (PL/DE)** Kuratiert von Peggy Sue Amison.

Mit dem Fokus auf der zaghafte, flüchtigen Erfahrung vom Leben zwischen verschiedenen Kulturen erforschen diese fünf KünstlerInnen Erzählungen von ImmigrantInnen, die sich im No-man's Land zwischen Heimat und Hoffnung befinden. In Fotografie, Performance und Film untersucht jedes Werk mit dem Blick auf die Erfahrung Einzelner, was es bedeutet auf Kulturen zu stoßen, die sich von der eigenen unterscheiden. Mit ihrer eigenen Ästhetik versuchen die KünstlerInnen, die weit verbreiteten Missverständnisse über Immigration und Anderssein zu durchbrechen, um eine präzisere, differenziertere Darstellung zu erreichen. Durch die direkte Begegnung mit den Menschen in ihren Bildern geben sie denen eine Stimme, die in den Fallstricken der Bürokratie gezwungen werden eine Unmenge an vergeudeter Zeit auf sich zu nehmen, nur um irgendwann mehr sein zu dürfen als „registrierte Ausländer“.



**30.10.2020 – 14.02.2021**  
**CLAIRE MORGAN**

Claire Morgans Skulpturen erschüttern die Welt – genauer gesagt, unsere Vorstellung von einer Welt, in der die Natur mit ihren Tieren und Pflanzen scheinbar ebenso ihren festen Platz hat, wie menschengemachte Objekte. Denn die Trennung von Natur und Kultur funktioniert hier nicht mehr!

Morgan lässt die Natur in den Kunstkontext einbrechen, indem sie organisches Material, präparierte Tiere und die massenhafte Ansammlung von Insekten und pflanzlichen Elementen in eine Ordnung bringt, die als raumfüllende Kugeln, Würfel oder rechteckige Prismen in einer Art Minimalismus aufgehen. Diese vermeintliche geometrische Klarheit bricht die Künstlerin durch organische Elemente, die das Künstliche, Konstruierte mit Leben und Tod durchsetzen: „In den Hängesulpturen gibt es sehr präzise Dinge – feste Körper, unveränderliche (mit Tieren und der Natur interagierende) geometrische Formen – die in der Natur nirgends wirklich existieren. Sie sind aus riesigen Mengen von kleinen vergänglichen Dingen zusammengesetzt – Pflanzensamen, Fliegen, Blättern, Plastik -, um die Illusion von etwas Festem oder Konkretem zu liefern. Doch letzten Endes sind sie weder fest noch konkret,“ so Morgan. Den präzise an feinen Schnüren aufgereihten Insekten, Samen und Polyethylenschnipseln ordnet sie oft ein präpariertes Tier zu, wie Füchse, Eulen, Hasen, Kaninchen, Rehe und Hirsche, Mäuse, Igel, Reiher, Möwen, Schwalben oder Schmetterlinge. Tiere also, die als Kulturfolger an der Schwelle der Zivilisation leben und uns in diesem Umfeld ebenso präsent wie fremd sind.

Claire Morgan (\*1980 in Belfast /Nordirland) lebt und arbeitet in Gateshead /Großbritannien. Sie absolvierte ihr Kunststudium an der University of Northumbria, UK. Seit 2003 entwickelt die Künstlerin ein aus Installationen, Skulpturen und Zeichnungen bestehendes Werk, das sie beständig weiterentwickelt. Ihre Arbeiten waren bereits in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen sowohl in Europa als auch in den USA zu sehen.